



Herausgeber und Redaktion

Peter Baake Im Breiten Feld 23
77948 Friesenheim/
Oberweiler
Tel.: 07821/ 998 147
Fax: 07821/ 998 148

Wolfgang Schulz Rauentaler Str. 8
13465 Berlin
Tel.: 030/ 4012 254
Fax: 030/ 4010 1279

Ulrich Weck Zoppoter Str. 23
14199 Berlin
Tel./Fax: 030/ 824 57 35

Bestelladresse

Peter Baake
Im Breiten Feld 23
77948 Friesenheim/Oberweiler

eMail

zeit.schrift@gmx.de

Elektronische Fassung

(kann kostenlos heruntergeladen werden)

<http://www.zs-online.de>

Bankverbindung

Zeit & Schrift – Ulrich Weck
Deutsche Bank 24 AG Berlin
BLZ 100 700 24
Kto. Nr. 592 6720

Verlag

Buhl Data Service GmbH
57290 Neunkirchen / Siegerland

Die Herstellungs- und Versandkosten betragen ca. 4,-DM je Exemplar. Sie werden durch Spenden aufgebracht.

Bibelstellen sind in Elberfelder oder Revidierter Elberfelder Übersetzung angegeben.

Abgedruckte Artikel, Beiträge oder Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Sie stimmen aber mit der grundsätzlichen Haltung der Redaktion zur Heiligen Schrift überein.



Geistliche Spieluhren

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, in Königsutter eine von Europas umfangreichsten Sammlungen mechanischer Musikautomaten zu besuchen. Die Vielfalt von Instru-

menten dieser Art ist beeindruckend und reicht von den aus Kinderzimmern bekannten Schwarzwälder Kuckucksuhren, kunstvollen Schweizer Spieluhren, Walzen- oder Metallplattenspielern aus der Zeit der (vorletzten!) Jahrhundertwende, den Berliner Leierkästen, den schrankwandgroßen Orchestrien (bei denen bis zu 50 Instrumente selbstständig spielen) bis hin zu den berühmten Welte-Mignon-Flügeln, auf denen mit Hilfe von Klaviatur-Vorsätzen und Lochbändern das Spiel von Pianisten vergangener Epochen erklingt – so, als würde der längst verstorbene Maestro gerade selber am Piano sitzen. Trotz der beeindruckenden Technik (die Methode z.B., mit der die Fa. Welte die charakteristische Interpretation der damaligen Pianisten auf Lochbändern konservierte, wurde von den Firmeninhabern mit ins Grab genommen und konnte bis heute nicht entschlüsselt werden) fällt beim Zuhören eines auf: Da spielt ein Automat, so kompliziert er auch sein mag und kein Mensch. Es fehlt einfach das Leben in diesen Maschinen, der lebende Künstler mit seinen kleinen Schnitzern (die mich bei Konzerten mit den Solisten immer mitschwitzen lassen), mit den Unvollkommenheiten halt, die zum Menschsein dazugehören.

Das ist in unserem Leben als Christen nicht anders. Geistliches Leben aus dem Automaten kann sehr perfekt wirken, aber letztlich wirkt es fade und unecht – im persönlichen Leben ebenso wie in der Gemeinde. Vielleicht haben wir in unserer geistlichen „Spielautomaten-Sammlung“ gerade-

Gemeinde

zu virtuose Formen von Konserven, gepaart mit lupenreiner Lehre und fehlerfreier Interpretation, zudem wunderbare Antworten früherer Glaubensmänner auf Fragen der damaligen Zeit. Natürlich können wir von der Virtuosität der damaligen Glaubensmänner nur lernen. Aber haben wir auch den Mut, uns selber ans Instrument zu setzen und uns von unserem großen Herrn und Meister das Spielen beibringen zu lassen, um für Ihn und unsere Mitgeschwister eine geistliche Melodie zu Gehör zu bringen – vielleicht nicht ganz so virtuos und fehlerfrei wie die unserer Vorväter, aber inspiriert durch ein Leben mit Ihm?

Während ich diese Sätze gerade in meinen PC tippe, möchte ich mir selbst zu allererst die Frage vorlegen, wie es in meinem geistlichen Leben mit Routine und Automatismus aussieht. Die Antwort darauf werde ich mit meinem Herrn zu besprechen haben und ich möchte jeden, der die neue Z&S-Ausgabe jetzt gerade aufgeschlagen hat, dazu ermutigen, dasselbe zu tun. Auch die Beiträge dieser Ausgabe wollen uns dazu anregen, auf die Fragen der heutigen Zeit Antworten zu finden, die nicht aus alten „Spieluhren“ stammen, sondern die der Herr uns heute frisch aus seinem Wort gibt. Gottes Segen beim Lesen!

W. Schulz

„Ich suche meine Brüder“

1.Mo 37,16

Einleitung

„Ich suche meine Brüder“ zeigt das Motiv, das mich veranlasst, die folgenden Überlegungen niederzuschreiben. Ich möchte gern das Herz „meiner Brüder“ erreichen, auch dein Herz, was auch deine geografische oder geistliche Lage sein mag. Es ist mein brennender Wunsch, dass der Herr Jesus diese Überlegungen dazu gebraucht. Vor einiger Zeit sprach ein Bruder in der Zusammenkunft über Markus 7. In seinen Ausführungen wies er auch kurz auf den Zusammenhang zwischen den beiden unten angeführten Abschnitten hin. Seitdem haben diese Verse mich sehr beschäftigt und zwar im Zusammenhang mit der Situation, in der wir uns als Gläubige, die gern zum Namen des Herrn Jesus zusammenkommen



möchten, befinden. Ich möchte versuchen darzulegen, was der Herr mich dadurch lehren wollte und noch immer lehren will. Der direkte Anlass, weshalb diese Verse einen tiefen Eindruck auf mich machten, sind die Probleme bezüglich der Fragen: a) Mit wem feiern wir das Abendmahl des Herrn an seinem Tisch? Und: b) Wo erkennen wir den Tisch des Herrn? verbunden mit Frage nach der Art und Weise, wie manchmal mit diesen Problemen umgegangen wird. Ich gehe also nicht so sehr auf die Fragen selbst ein. Das